Donnerstag
2.
März

61. Tag des Jahres 2017
304 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 9

07:09 Uhr 18.07 Uhr | 09:06 Uhr 23:04 Uhr

Neumond	erstes Viertel	Vollmond	letztes Viertel
28.03.	05.03.	12.03.	20.03.

Guten Morgen

Eishunger

Eva isst sehr gerne Eis. Sie hat Glück, dass ihre Lieblings-Eisdiele auch über den Winter geöffnet hat – und das, obwohl es ein kleines Café in einem ganz kleinen Örtchen ist. Während die Kollegen im Büro schon spekulieren, welche neuen Eiskreationen es diese Saison wohl in der Eisdiele in ihrem Wohnort geben wird, ist Eva gar nicht so neugierig. Sie hat schließlich schon die ganzen Wintersorten durchprobiert: Marzipan, geröstete Mandel und Zimt. »Drachenfrucht« sei im vergangenen Sommer ein absoluter Renner gewesen, meint die Kollegin. Nicht nur ihr habe das fruchtig-frische Eis an den heißen Tagen geschmeckt, auch bei den Kindern kam es prima an – vor allem wegen der leuchtend roten Farbe. Und was ist nun der neue Eistrend 2017? Himbeere-Chili? Auch wenn Eva schon mal eine neue Sorte testet: Eigentlich ist sie wohl einer der langweiligsten Eis-Esser überhaupt. Ihre Lieblingssorte ist Vanille! Am besten mit Erdbeersoße als Spaghetti-Eis (ohne Sahne)!

Kathrin Weege

Stadtteilführung um Gänsemarkt

Herford (HK). Auf die Entwicklung des Stadtteils Radewig geht Gästeführerin Angelika Bielefeld vom Verein der Herforder Gästeführer in der Stadtführung am Samstag, 4. März, um 15 Uhr ein. Sie gibt einen Einblick in das Leben der Menschen rund um den Gänsemarkt. Die Jakobikirche wird ebenfalls vorgestellt. Treffpunkt ist am Fürstenaudenkmal. Die Kosten für die 90-minütige Führung betragen pro Person fünf Euro. Kinder unter 14 Jahren sind frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Einer geht durch die Stadt

… und sieht an der Engerstraße ein Hinweisschild mit der Aufschrift »Weihnachtsbäume zu kaufen«. Zu Beginn des Frühlings steht einem wirklich nicht der Sinn nach einer festlich geschmückten Tanne, sondern eher nach Osterglocken und Primeln, denkt

EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Telefon 05221 / 59 08-0
Fax 05221 / 59 08-37

Abonnentenservice
Telefon 05221 / 59 08-31

Anzeigenannahme
Telefon 05221 / 59 08-23, -24

Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Ralf Meistes 05221 / 59 08-10
Peter Schelberg 05221 / 59 08-12
Kathrin Weege 05221 / 59 08-17
Ruth Matthes 05221 / 59 08-14
Hartmut Horstmann 05221 / 59 08-15
Karin Koteras-Pietsch 05221 / 59 08-18
Bärbel Hillebrenner 05221 / 59 08-19
Peter Monke 05221 / 59 08-20
Moritz Winde 05221 / 59 08-22
Julia Lüttmann 05221 / 59 08-45

Sekretariat
Sonja Töbing 05221 / 59 08-11
Fax 05221 / 59 08-16
herford@westfalen-blatt.de

Lokalsport Herford
Lars Krückemeyer 05221 / 59 08-39
Philipp Bülter 05221 / 59 08-21
sport-herford@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Mitglieder der Antifa hatten sich aus Protest gegen die AfD an das eiserne Treppengeländer im Bürgerzentrum gekettet. Sie wehrten sich heftig gegen die Räumungsaktion der Polizei. Drei Beamte wurden dabei leicht verletzt. Fotos: Moritz Winde

Kommentar

Das gemütliche Bürgerzentrum, in dem sich sonst Vereine versammeln und Senioren zum Kaffeeklatsch treffen, wurde am Dienstagabend zur Plattform eines politischen Konflikts. Auf der einen Seite die AfD, auf der anderen Seite die Antifa – und mittendrin die Polizei. Es hätte nicht viel gefehlt und die Lage wäre außer Kontrolle geraten.

Dass die aufgeheizte Stimmung nicht eskalierte, ist in erster Linie dem professionellen Eingreifen der Beamten zu verdanken, die vom heftigen Protest sicher genauso überrascht waren wie viele andere. Die Polizisten wurden zum Teil aufs Übelste beschimpft, sie wurden getreten und gebissen. Drei von ihnen erlitten leichte Verletzungen, eine Beamtin musste sogar ins Krankenhaus.

Vor diesem Hintergrund ist ihr Einsatz umso höher zu bewerten, den der erfahrene Herforder Wachleiter Rainer Koch koordinierte. Besonnen und freundlich trugen die Polizisten – fast alles junge Männer und Frauen – die 32 Linksautonomen nacheinander aus dem Haus, in dem sie sich zuvor festgekettet hatten. Diesen Job zwischen den politischen Fronten hat die Polizei gut gemeistert – dafür vielen Dank. Moritz Winde

Wie kam die Antifa ins HudL?

Polizei findet keine Einbruchsspuren – Stadt stellt Strafanzeige gegen Randalierer

Von Bärbel Hillebrenner und Moritz Winde

Herford (HK). Krisensitzung im HudL: Am Tag nach den turbulenten Ausschreitungen vor der AfD-Versammlung stellt sich die Frage, wie die 32 Demonstranten der Antifa ins Haus gekommen sind.

Gestern Morgen, 8.30 Uhr: Das Bürgerzentrum öffnet wie jeden Tag. Der erste Blick: Nichts ist kaputt gegangen, nur einzelne Gegenstände etwas verrückt worden. Fast sieht es im HudL so aus, als hätte es die lautstarken Proteste der Linksautonomen gegen die AfD-Versammlung und die heftigen Widerstände gegen den Polizeieinsatz nicht gegeben. Und doch ist die Aktion Gesprächsthema Nummer eins!

»Keiner hat doch damit gerechnet, dass sich die jungen Leute hier im Treppenhaus anketten würden. Wie sind die nur reingekommen?«, fragt Birgit Dohte, die Leiterin des HudL-Cafés. Obwohl das Café bis 17.30 Uhr geöffnet hat, habe sie am Dienstag bereits eine halbe Stunde früher abgesperrt. »Alle Türen waren verschlossen. Ich habe alles kontrolliert, vom Dach bis zum Keller. Selbst hinter das Klavier habe ich geschaut«, sagt Dohte.

Einbruchsspuren wurden an dem Abend der Protestaktion nicht entdeckt, das hatte die Polizei überprüft. Allerdings: Jede Gruppe des Bürgerzentrums hat Schlüssel. »Die gibt aber doch niemand raus«, ist sich die Caféleiterin sicher. Die Polizei vermutet, dass sich die Randalierer vorher organisiert und im Haus gut versteckt hätten. Die Stadt gab keinen Kommentar dazu ab, ob und wie man den Zutritt der Antifa untersuchen will.

»Die Situation war brenzlig, die Stimmung aggressiv. «

Rainer Koch
Polizei-Einsatzleiter

Herfords Wachleiter Rainer Koch leitete den abendlichen Einsatz. Am Morgen danach sprach der 60-Jährige von einer brenzligen Situation, mit der die Polizei nicht gerechnet habe. »Wir waren überrascht. Es waren viele professionelle Antifa aus dem Ruhrgebiet dabei. Die haben uns betrampelt, beleidigt und verletzt. Ich denke, wir müssen uns bei zukünftigen politischen Auseinandersetzungen auf eine höhere Stufe der Aggression einstellen.«

Koch sagte, dass man wiederholt versucht habe, die 32 Demonstranten zur Räumung des Treppenhauses zu bewegen. Doch weder auf die Worte von Vertretern der Stadt, noch der Linken-Bundestagsabgeordneten Inge Höger oder der Polizei habe die Antifa reagiert. »Wir haben Langmut bewiesen. Zum Schluss mussten wir das Hausrecht durchsetzen«, sagt Rainer Koch.

Herfords Bürgermeister Tim Kähler verurteilt die Aktion linksautonomer Akteure. »Die Krawallmacher von Dienstagabend sind Straftäter. Sie müssen mit Strafverfahren wegen Hausfriedensbruch, Nötigung und Widerstands gegen Polizeibeamte rechnen.« Das Maß eines friedlichen Protestes gegen politisch Andersdenkende sei weit überschritten worden.

Die Stadt Herford hatte der AfD die Räume des Bürgerzentrums zur Verfügung gestellt und darauf verwiesen, dass es keine juristische Handhabe gibt, der AfD als einer demokratisch gewählten Partei diesen Zugang zu verwehren. »Mit dem Anketten der linksautonomen Akteuren im Haus konnte niemand im Vorfeld rechnen«, sagt Kähler. »Solche massiven Störungen hat es bei vergleichbaren Veranstaltungen nicht gegeben.« Für zukünftige Veranstaltungen wird die Verwaltung die Verfahrensvergabe erneut prüfen.

Grünen-Ratsherr Herbert Even stand am Dienstagabend in der ersten Reihe der Demonstranten vor dem HudL. »Es war eine gute, gewaltfreie Aktion gegen eine Partei, die sich gegen die Offenheit und Vielfalt der Gesellschaft stellt und nicht klar gegen neonazistische Positionen abgrenzt.« Die Blockade der Antifa im Gebäude konnte er nachvollziehen. »Es macht die Dringlichkeit des Anliegens deutlich.« Niemand habe jedoch aktiv Gewalt angewendet.

Grünen-Ratsherr Herbert Even steht in der ersten Reihe der friedlichen Demonstranten vor dem HudL.

Stadt verliert vorm OVG

Ex-Marta-Geschäftsführer Peter Koch darf nun doch am Hellerweg bauen

Von Moritz Winde

Herford/Münster (HK). Die Stadt Herford hat gestern vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) eine Niederlage kassiert. Die Münsteraner Richter urteilten, dass die Verwaltung nun doch den Bau von zwei Mehrfamilienhäusern in der Innenstadt genehmigen muss – und waren damit anderer Ansicht als das Verwaltungsgericht in Minden.

Das hatte 2014 dem Herforder Bauamt Recht gegeben und entschieden, dass eine Hinterlandbebauung am Hellerweg nicht zulässig ist. Dort hatte Peter Koch ein Jahr zuvor ein großes Grundstück direkt neben dem Restaurant »Am Osterfeuer« gekauft. Der ehemalige Geschäftsführer des Museums Marta wollte für knapp zwei Millionen Euro zwei Mehrfamilienhäuser mit zehn Wohneinheiten und Tiefgarage bauen lassen. »Die Eigentumswohnungen wollte ich vermieten«, sagt der 71-Jährige. Doch die Stadt verweigerte ihm die Baugenehmigung, weil sich die Häuser nicht in die Umgebung einfügten.

Das sah das Oberverwaltungsgericht gestern anders. Sprecher Dr. Ulrich Lau: »Es spricht nichts gegen die Größe der Häuser. Auch die Hinterlandbebauung ist an dieser Stelle in Ordnung.« Peter Koch freute sich über den Ausgang der etwa anderthalbstündigen Verhandlung: »Wenn alles glatt geht, können wir in diesem Sommer mit dem Bau beginnen. In spätestens zwei Jahren könnten dann die Mieter einziehen.« Er hegt keinen Groll gegen die Stadt Herford. Nach dem Urteil hätten sich beide Parteien per Handschlag verabschiedet. Koch hofft, dass man zukünftig konstruktiv zusammen arbeiten könne. »Es ist nur ärgerlich, dass mir wegen der juristischen Auseindersetzung vier Jahre Zeit für das Projekt verloren gegangen sind.«

Dr. Peter Böhm, 1. Beigeordnete der Stadt Herford, sagte: »Das Urteil hat uns überrascht. Wir hätten uns eine andere Entscheidung gewünscht, aber wir akzeptieren das Urteil natürlich und werden die Bauvoranfrage und den Antrag auf eine Baugenehmigung entsprechend positiv entscheiden.«

Seit Jahren liegt die Fläche am Hellerweg brach. Jetzt ist klar: Hier darf doch gebaut werden. Foto: Moritz Winde

Schulen gut aufgestellt

Herford (HK/ram). Herford benötigt vorerst keine zweite Gesamtschule: Das ist ein Ergebnis des Arbeitskreises Schulentwicklung Stadt Herford. Die Ergebnisse sollen in der Schulausschuss-Sitzung am Montag, 13. März, präsentiert werden.

»Eine neue Schulform ist nicht unmittelbar und zwangsläufig notwendig«, heißt es in der Sitzungsvorlage. Wie berichtet, hatte die Beigeordnete Birgit Froese-Kindermann die Schaffung einer weiteren Gesamtschule in die öffentliche Diskussion gebracht. Der Arbeitskreis kommt zu dem Schluss: »Die aktuelle Schullandschaft in Herford ist attraktiv und gut aufgestellt«.

Dennoch soll es auch Veränderungen geben. So will der Arbeitskreis die Vergleichbarkeit der Grundschulgutachten in den Blick nehmen. Zudem soll die Beratung für den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule intensiviert werden.